

FERIENKINDERSTADTFÜHRUNG

Warum Kinder in Kuhfladen traten

29.03.2013 | 14:34 Uhr



Am Reeser Marktplatz startete die Kindernachtwächterführung, an der eine ganze Kinderschar teilnahm. Foto: Peggy Mendel

Foto:

Anderthalb Stunden lang erkundeten die Kinder in einer Führung die besondere Lebensweise des Mittelalters. Dabei gab es so manche Überraschung für die kleinen Erforscher.

Eine große Schar von Kindern mit ihren Eltern verharrete vor dem Rathaus, als plötzlich drei Nachtwächter um die Ecke bogen. Ihnen voran der kleine Nachtwächterlehrling Jan in seinen schweren Holzklumpen.

Der Gildemeister der Deutschen Nachtwächter Heinz Wellmann und der erste Reeser Nachtwächter Heinz Belting machten sich auf zur Ferienkinderstadtführung. Klar, dass der Abend mit dem Nachtwächterlied begann, bevor Heinz Wellmann die Zuhörer in die Welt des Mittelalters entführte. Und da wurden bald schon die ersten „Igitt“ und „Bäääh“-Ausrufe laut, denn die Kinder erfuhren, dass es früher keine Toiletten gab und die Menschen ihre Notdurft aus dem Fenster kippten. Als nächstes holte der Nachtwächter einen ledernen Eimer hervor und füllte ihn mit Wasser. „Es brennt, ein Haus brennt!“, verstand er so authentisch zu erklären, dass die Kinder nahezu den Rauch aufsteigen sahen. Voller Eifer bildeten sie eine Eimerkette, um den imaginären Hausbrand zu löschen. An der Kirche wurden die Erwachsenen kurz in die Baugeschichte eingeführt, während Heinz Wellmann auf dem Weg über den Kirchplatz den Kindern weismachen wollte, dass ihre Altersgenossen damals besonders gerne Pizza und Pommes aßen. „Stimmt nicht, stimmt nicht“, wussten es die Kinder besser. „Die aßen Tomaten“, meinte ein kleiner Teilnehmer, „Brei und Papp“, ein anderer. Richtig ekelig wurde es, als der Nachtwächter erzählte, dass die Haustiere frei in der Stadt herum liefen. Und wenn die Kühe einen Kuhfladen absetzten, die Kinder im Winter flugs hineintraten, um ihre kalten Füße zu wärmen, denn Schuhe besaßen sie nicht.

Auch gab es nicht für jedes Kind ein Bett. „Und sie teilten es nicht nur mit ihren Geschwistern, sondern auch mit Wanzen, Läusen und Flöhen!“ Der kleine Marsch zum Museum wurde den Schritten von Nachtwächter Jan angepasst, der in seinen Holzschuhen nur bedächtig vorankam. Im Museum betrachteten sie das Stadtmodell, bevor es hinunter in die Kassematte ging. Hier verteilte Heinz

Wellmann Laternen an die Kinder und Pechfackeln an die Erwachsenen. Ein wunderschönes Bild sah man später auf dem Wall, als die drei Nachwächter mit Gefolge im Vollmond zum Bär zogen. Hier kam der große Auftritt von Jan, der die Geschichte vom Hauptmann im Bärenfell erzählte. Und ganz alleine das Nachwächterlied anstimmte. Mit einer kurzen Erzählung vom Eisgang auf dem Rhein zogen die Teilnehmer nach anderthalb Stunden zurück zum Rathaus, wo der Nachwächter-Lehrling und seine Lehrmeister mächtig viel Applaus erhielten.

Von Elisabeth Hanf